Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

13.6.1890 (No. 136)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Kaiserstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp;

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 136. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 13. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Durch die Rede des Reichskanzlers v. Caprivi

in der Generaldebatte der Reichstags-Militärkommission hat sich die gespannte Situation einigermaßen geklärt, so daß an der Annahme der demnächst zur Berathung stehenden Militärvorlage nicht mehr zu zweifeln ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Bekanntwerden der für spätere Zeit geplanten Vermehrung der Streitkräfte Deutschlands durch vollständigere Verwirklichung des Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht, ferner die Ankündigung weiterer Vorlagen, den Bau von Eisenbahnen und die Einübung der Reserven mit dem neuen Gewehr betreffend, und neuerlich die Vermehrung der Ausgaben durch die Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamtenbesoldungen einschließlich der Offiziersgehälter viele national gesinnte Abgeordnete zaghaft gemacht und mit Zweifeln darüber erfüllt hat, ob sie diese Belastungen dem Volke zumuthen dürften, ohne dasselbe über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Herr v. Bennigsen und mehrere konservative Redner haben in den beiden ersten Sitzungen der Militärkommission darüber offene Geständnisse abgelegt. Trotzdem scheint, nachdem sich die öffentliche Meinung von dem ersten Schreck über das, was dem Volke noch an Opfern bevorstehen wird, einigermaßen wieder erholt hat, die Meinung die Oberhand zu gewinnen, daß die Forderungen füglich nicht abgelehnt werden können, daß in die Versicherungen der Militärverwaltung, die am Samstag durch den Kriegsminister dahin lautend abgegeben wurden, daß sie sich des ganzen Ernstes ihrer Verantwortlichkeit bewußt sei und die wirthschaftliche Lage des Reiches nach allen Richtungen hin gewürdigt, demgemäß also auch nur das Allernothwendigste gefordert habe, Vertrauen gesetzt werden müsse. Die Wünsche der zweijährigen Dienstzeit als eines Ausgleichs für die Mehrbelastung werden offenbar auf vielen Seiten und auch von konservativen Abgeordneten getheilt; allein da die Fachmänner, denen darin das ausschlaggebende Urtheil zusteht, wiederholt mit der größten Bestimmtheit erklärt haben, daß die Verwirklichung derselben aus praktischen Gründen unmöglich sei, für jetzt wenigstens unmöglich, so werden sich die nicht zur prinzipiellen Opposition gehörenden Abgeordneten auf diese Bedingung nicht versteifen, sondern die Vermehrung des Heeres um 18,000 Mann in der Zuversicht bewilligen, daß die Regierung dann, wenn sie die Möglichkeit einer Erfüllung derselben für gekommen erachtet, nicht zögern wird, damit aus eigenem Antrieb hervorzutreten.

Der englische Journalist Kingston

veröffentlicht heute im „Daily Telegraph" den zweiten Bericht über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Der Fürst protestirte gegen die Zumuthung, er soll in Friedrichsruh stumm und bewegungslos sein; er wolle im Gegentheil seinem Vaterlande auch nach seinem Rücktritt vom Amte bis zum letzten Augenblick dienen und die Propaganda des Friedens fördern, was leichter möglich sei, seit er ohne Amt ist. Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich seien ausgezeichnet, die Haltung der französischen Regierung sei tadellos und das Volk friedliebend. Auf die Frage, ob es möglich wäre, eine Revanche durch Rückgabe des französisch sprechenden Theiles des Reichslandes zu verhindern, erklärte Fürst Bismarck, daß dies unausführbar sei, außer nach einem verlorenen Feldzuge; die Rückgabe eines kleineren oder größeren Stückes würde den Appetit nur vermehren. Die Beziehungen zu Rußland seien ebenfalls ganz befriedigend; die Russen verabscheuten den Krieg seit den schrecklichen Folgen des Balkankrieges; Bulgarien sei ohne direktes Interesse für Deutschland; der Dreibund sei stark wie immer, da er auf der breiten Grundlage gegenseitigen Vertrauens und gemeinsamer Interessen gegründet sei. Dank dem Dreibunde sei die Erhaltung des europäischen Friedens auf viele Jahre hinaus garantirt. Den Kolonialstreit mit England bezeichnete Fürst Bismarck als eine „armselige Angelegenheit". Ein Krieg oder auch nur ein ernstlicher Streit mit England sei unmöglich, obwohl ein derartiger Streit einen kontinentalen Konflikt heraufbeschwören würde, ohne daß England das Schwert zu ziehen brauchte; eine solche Eventualität sei undenkbar. Lord Salisbury's maßvolle und staatsmännische Auslassungen seien dem britischen Volke annehmbarer, als Stanley's bittere Hetzereien. Das vereinte Kapital der Britischen und der Deutschen Gesellschaft erreiche nicht die Ausgaben eines einzigen Tages bei der Vorbereitung eines Krieges. Zwischen Deutschen und Engländern sei ein ehrliches Abkommen immer möglich. Schließlich zollte Fürst Bismarck dem Charakter Kaiser Friedrichs und der Kaiserin Friedrich das höchste Lob. Sehr warm sprach der Fürst von Kaiser Wilhelm II.

Die Grundsteinlegung

der der Erinnerung an die verewigte Kaiserin Augusta gewidmete Kaiserin Augusta-Gedächtnißkirche in Berlin fand gestern Vormittag unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Einem Telegramm von dort zufolge trafen der Kaiser, der Kronprinz von Italien, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Leopold mit Gefolge 8¾ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof ein und fuhren sofort in den Invalidenpark zur Grundsteinlegung.

Prinz Rupprecht von Bayern, sowie die anwesenden Prinzen souveräner Fürstenhäuser waren erschienen. Bei dem Erscheinen des Kaisers fand Empfang statt durch den Gouverneur von Berlin, den Kommandeur des Gardekorps, den Kultusminister v. Goßler, den Kommandanten von Berlin und den Landesdirektor v. Levetzow, den Oberbürgermeister v. Forckenbeck 2c. Deputationen der Regimenter mit Standarten, zahlreiche Offiziere, Geistlichkeit, Gewerke, Innungen mit Emblemen, eine Deputation der Studenten bildeten Spalier. Am Festplatz warteten 20 weißgekleidete Ehrenjungfrauen. Bei Beginn der Feier wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Nach der Festansprache erfolgte die Verlesung der Stiftungsurkunde durch Levetzow, worauf der Kaiser drei Hammerschläge that; danach folgten der Kronprinz von Italien, die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler Caprivi, die Minister, die Geistlichen, die militärischen und die Civil-Würdenträger. Die Kirche wurde „Gnadenkirche" getauft. In dem Segensspruche gedachte Probst Brückner des Vermählungstages des hochseligen Kaiserpaares am 11. Juni 1829, welchem Gottes Gnade in reichstem Maße zu Theil geworden sei. Er verlas ein Schreiben der Großherzogin von Baden, daß sie in Gedanken bei der Feier weile. Der Invalidenpark sei als Standplatz gewählt, als Vereinigung der Kriegs- und Friedenserinnerungen. Es folgte ein Gebet. Nach beendigter Feier hielt der Kaiser einen längeren Cercle.

Vierte deutsche landwirthschaftliche Ausstellung in Straßburg.

IV.

Eine Ausstellung, wie sie der Deutsche Landwirthschaftliche Verein Jahr für Jahr stattfinden läßt, ist eine Veranstaltung zu Arbeits-, nicht zu Festeszwecken. Trotzdem hat das Komitee dafür gesorgt, daß Gelegenheit zu Vergnügungen den Ausstellungstheilnehmern geboten wurde, und wie am Mittwoch Abend ein Empfang im „Tivoli" mit Konzert, Liedervorträgen und italienischer Nacht inszeniri war, wie am Abend des folgenden Tages in den prächtigen Alleen der „Orangerie" zwei Kapellen ihre muntern Weisen zu Ehren der Gäste Straßburgs ertönen ließen, so sorgte am Freitag Abend eine „Unterhaltung" im „Edengarten", am Samstag Abend eine ebensolche in der „Rheinlust", am Montag eine glänzende Beleuchtung des Münsters für ihre Zerstreuung. Die Nachmittage des Freitag, Samstag und Sonntag boten außerdem durch Pferderennen, die jeweilig um 3 Uhr begannen, Gelegenheit zu etwaiger Erholung.

Das Wort „Erholung" ist nämlich ganz das richtige in Anbetracht der Thatsache, daß die Angehörigen des Deutschen Landwirthschaftlichen Vereins und die vielen anderen, welche die Ausstellung ernsten Studiums würdig hielten, nicht nur durch die Thierställe, nicht nur durch die Stände mit den landwirthschaftlichen Erzeugnissen, nicht nur durch die Geräthe- und Maschinenhallen sich hindurch zu winden, sondern auch die verschiedenen Sitzungen der Obst- und Weinbau-, der Geräthe-, der Landeskultur-, der Saatgut-, der Tabak-, der Dünger-, der Thierzucht-, der Ackerbauabtheilung u. s. w. zu besuchen haben.

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (30

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Sie wechselten noch einen langen Blick, dann ging der schöne Mann, zufrieden mit sich und seinem Erfolge.

Gleich darauf trat Georg Sonderström über die Schwelle und verneigte sich ehrfurchtsvoll.

„Wer seid Ihr?" rief die Fürstin verwundert. „Man meldete mir Kapitän Sonderström aus Calmar."

„Der bin ich, Majestät! Mein Oheim, welcher denselben Namen führte, ist todt, und ich bringe Euch sein letztes Vermächtniß."

„Todt!" rief Christine theilnahmsvoll. „Ich dachte es wohl, daß er nicht lange mehr leben würde. Armer, alter Mann. Er muß treu und bieder gewesen sein. Wie geht es — seiner schönen Tochter?"

„Sie ist tiefbetrübt über den Heimgang ihres Vaters."

„Und jenes Vermächtniß, von dem Ihr sprecht?"

„Mein Oheim wollte Eva eine zweite Heimath bei Eurer Majestät am Hofe geben."

„Ich weiß es," nickte die Königin hastig, „und ich gab mein Wort, sie zu schützen. Führt sie zu mir, ich werde thun, was in meinen Kräften steht."

Der junge Seemann zog nun das Dokument König Gustav Adolfs aus dem Wamms, entfaltete es und fuhr fort: „Ihr wißt, gnädigste Königin, was dies Blatt enthält?"

„Euer Oheim sprach mir davon, — doch ich las es noch nicht selbst."

„Es ist König Gustav Adolfs feierliche Erklärung, daß Eva Sonderström nicht die Tochter meines Oheims, sondern des Prinzen Erich und der Angela Bonnieuse ist, welche morganatisch vermählt waren. Eva wird durch dies Dokument zur Gräfin von Dalekarlien, also einer Anverwandten des Königshauses ernannt."

„Es ist der Wille meines Vaters," rief die Königin bewegt, „er soll mir heilig sein und genau erfüllt werden. Wann werdet Ihr — meine Base hergeleiten?"

„Sobald Ihr wünschet, Majestät, nur muß ich Euch noch bekennen, daß Eva und ich uns lieben."

Er sprach dies gelassen und ruhig, obschon er wußte, daß seiner Braut nun Fürstenrang und Reichthum zufiel; Christine sah erst jetzt mit Interesse in das männlich schöne Antlitz des vor ihr Stehenden.

„Weiß das junge Mädchen um seine Abkunft?"

„Nein, mein Oheim trug mir nur auf, es Euch, meiner Königin, mitzutheilen."

„Und Ihr fürchtet nicht, Herr Kapitän, daß es Evas Liebe erkalten macht, wenn sie erfährt, daß sie hohen Rang besitzt?"

„Ich fürchte es nicht, Majestät, doch soll sie eine Prüfungszeit durchmachen."

„Nicht so, Kapitän, Euer Plan ist verständig."

„Ich werde wieder reisen, ein Jahr oder länger, und wenn ich heimkehre, soll Eva selbst entscheiden, ob sie das Wort, welches sie mir gab, halten und mein Weib werden will, oder ob — sie einen andern wählte in dem vornehmen Kreise, welchem sie nun angehört."

„Ihr seid ein edler Mann, Sonderström," rief Christine ergriffen, „und damit Ihr seht, daß Eure Handlungsweise vollständig meinen Beifall hat, werde ich Euch das Kommando eines Fahrzeuges übergeben, das nach Marseille und Egypten fahren soll; seid Ihr es zufrieden?"

„Majestät, aus tiefbewegtem Herzen dankbar! Meine treueste Pflichterfüllung soll Euch in Zukunft mehr danken als Worte."

„Nun gut, doch erst führt Eure Braut zu mir."

„In wenigen Tagen soll Eva in Stockholm sein."

„Graf Oxenstierna fertigt Euch das Schriftstück aus, das Euch zum Befehlshaber meines Schiffes ernennt. Wenn Ihr aber nach Calmar abreist, sollen Euch zwei Kammerfrauen und mein Sekretär begleiten, damit die Gräfin von Dalekarlien auch mit würdigem Gefolge hier eintrifft."

Georg küßte dankbar die Hand der Königin, und doch wollte wieder eine leise Trauer ihn erfassen, wenn er an den äußern Glanz dachte, welcher von nun an die Geliebte umgeben würde.

Graf Oxenstierna freute sich lebhaft, den jungen Seemann wiederzusehen, für dessen Orientreise er ein lebhaftes Interesse empfunden; mit größter Herzlichkeit lud er ihn ein, sich niederzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Es würde natürlich zu weit führen, wenn über die Ergebnisse dieser vielen Versammlungen Bericht erstattet würde, sei es auch nur ein Bericht flüchtiger Art, aber ein Vortrag, der gerade in einer Sitzung der letztgenannten Abtheilung zahlreichen Landwirthen zu Gehör gebracht wurde, kann trotz aller Raumbeschränkung, die mir auferlegt ist, nicht unberührt bleiben, da er gerade mit badischen Verhältnissen sich beschäftigt und für Baden deshalb von allergrößter Wichtigkeit ist.

Herr Landwirthschaftsinspektor Schmelzer-Ladenburg war es, der sich also vernehmen ließ:

Sind schon die Verhältnisse Elsaß-Lothringens entsprechend der Oberflächengestaltung des Landes ungemein verschiedenartig, so findet man in Baden noch viel größere Unterschiede in landwirthschaftlicher Hinsicht. Ganz allgemein hat Baden 5 Kulturzonen: Gebirgsregion des Schwarzwaldes, des Odenwaldes, das nördliche und südliche Hügelland und die Rheinebene. Die Besitzverhältnisse sind im Allgemeinen nicht ungünstig, obgleich die kleinen und kleinsten Betriebe mit 72 pCt. vorherrschen und 28,5 pCt. des landwirthschaftlichen Geländes ihm zugehören. Der mittlere Betrieb der Güter mit 3,6—36 ha Land hat noch immer 60 pCt. Diese Besitzverhältnisse sind Folge des Erbrechts, indem mit Ausnahme einiger weniger Gebiete noch das Code Napoléon besteht, und demnach beim Ableben eines Gutsinhabers alle Güter natürlichem Rechte nach an sämmtliche Kinder vertheilt werden. Nur in einem Theile des Schwarzwaldes besteht noch das Anerbe-Recht, d. h. das Gut geht nur auf ein Kind über, während die anderen Kinder wenig oder nichts erhalten.

Der Zerstückelung des Grundbesitzes vermochte auch die Feldbereinigung nur wenig Einhalt zu thun, dagegen bewirkte sie, daß der Anbau ein vielseitigerer wurde und eine ganz andere Richtung erhielt. Es ergab sich in den feldbereinigten Gemarkungen, daß der Futterbau vermehrt und Getreide- und Handelsgewächsbau eingeschränkt wurde, so auch der Bau des Tabaks. Aus diesem Grunde befinden sich sehr viele Tabaksbezirke in schlimmer Lage. Auffallender Weise wird der Tabak aus alten Kulturgebieten verdrängt und verbreitet sich jetzt in Gebieten, die gleichsam noch jungfräulichen Boden haben. Es hängt dies offenbar mit dem Verschlechtern des Bodens durch einseitige Düngung mit chlor- und stickstoffhaltigem Dünger zusammen. Viele Gegenden erhalten übrigens auf ihren schweren Böden einen gewissen Ersatz in der Zuckerrübe.

Nachdem Redner daran anschließend ausgeführt hat, daß das Verhältniß der Wiesen zum Ackerlande in Baden ziemlich ungünstig ist — dieselben kosten im Allgemeinen 25—30 pCt. mehr als Ackerfeld — und nachdem er sich dahin ausgesprochen hat, daß die Haltung der Wiesen keineswegs gut und der Ertrag dementsprechend kein hoher ist, sagt er, der immer vermehrte Futterbau habe in Baden naturgemäß dazu geführt, daß man das gewonnene Futter möglichst hoch zu verwerthen suchte und daß man demnach der vorherrschenden Nutzviehnoth die größte Beachtung schenkte. Hiernach erfuhr man Folgendes:

Die Pferdezucht Badens steht heute im Anfang ihrer rationellen Pflege. In einzelnen Gebieten, wie der Höhgau, das südliche Hügelland und die Baar, werden die Fohlen schon von jeher mit Hafer reichlich gefüttert und haben Weidegang. In der Rheinebene haben die Fohlen mehr Stallhaltung, ein Umstand, welcher der Entwickelung nicht eben günstig ist. Die Richtung der Zucht geht aber dahin, allmählich schwere, kaltblütige Schläge zu verbreiten. Die aufgestellten Hengste sind ganz vorwiegend in der Normandie angekauft.

Von großer Bedeutung ist die Rindviehzucht Badens. Sie hat in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutende Fortschritte gemacht, indem nicht allein mehr, sondern auch bessere Thiere im Lande aufgestellt sind. Baden hat aber nicht überall gleich ersprießliche Verhältnisse für die Rindviehzucht; namentlich würden sich die Viehhalter der Rheinebene damit befassen können, weil sie durch eine Reihe volks- und industriereicher Städte mehr auf Milch- und Mastnutzung angewiesen sind und dadurch eine höhere Rente zu ziehen vermögen.

Die Schafhaltung spielt im Allgemeinen eine untergeordnete Rolle, indem die in Baden vorhandenen Schafheerden weniger von Landwirthen als von zunftmäßigen Schäfern gehalten werden, Schafheerden, welche die Gemeindewaiden pachtweise befahren. Uebrigens ist der Schafbestand in den letzten 50 Jahren zurückgegangen.

In der Schweinezucht sind es hauptsächlich einzelne hervorragende Züchter, welche Reinblut-Yorkshire vornehmlich zum Zwecke des Ferkelverkaufs halten. Die allgemeine Zuchtrichtung geht dahin, das vorhandene, langsam wachsende und unzweckmäßig gebaute Landschwein mit dem norddeutschen Schweine, d. h. einer Paarung von deutschen mit englischen Schweinen zu kreuzen.

Für die Ziegenzucht sind die natürlichen Verhältnisse des Schwarzwaldes sehr wohl geeignet, da die Ziegen nur bei Waldehaltung ihre guten Eigenschaften ausbilden. Baden hat im Schwarzwalde hauptsächlich zwei Ziegenrassen, nämlich die große grobe langhaarige Schwarzwaldziege und den kleinen weißhaarigen Appenzeller Schlag.

Nach Erörterung der wichtigsten Fragen in Oekonomie und Betrieb des badischen Landes geht der Vortragende darauf über, dessen Rentabilitätsverhältnisse zu schildern.

Infolge der niederen Produktenpreise, namentlich in den weniger Getreide bauenden Gegenden, besteht ein unverkennbares Mißverhältniß zwischen Erzeugungskosten und Rohertrag, indem hohe Güter- und Pachtpreise, theure Arbeitskräfte und niedrigere Produktenpreise den ganzen Betrieb zu einem wenig rentabeln machen. Man kann heute nur von dem Großbesitz, welcher über billige Arbeitskräfte verfügt und die Fortschritte der heutigen Technik und Wissenschaft anzuwenden versteht, sagen, daß er etwas verdient, d. h. eine befriedigende Verzinsung seines Betriebskapitals erreicht. Bei Mangel an Betriebskapital — in der Kleinwirthschaft ist Mangel daran Regel — ist die Rentabilität eine so geringe, daß sich der Besitzer mit einem unbedeutenden Tagelohn zufrieden geben muß, einem Tagelohn, den er mit seiner Hände Arbeit verdient. Der Grund und Boden ist also keine Erwerbs-, sondern nur eine Rentenquelle für ihn. Angesichts dieser traurigen Thatsache wird man sich die Frage vorzulegen haben, welche Mittel zu Gebote stehen, um eine allmähliche Besserung herbeizuführen.

Obenan steht eine möglichste Verbilligung und leichte Beschaffung der Betriebsmittel. Unter diesen steht obenan das Geld, d. h. die Regelung der Kreditverhältnisse. In einem Lande, wo der mittlere und kleinere Grundbesitz so vorwiegt, wie in Baden, wird, falls der Einzelne nicht im Kampf um die wirthschaftlichen Interessen unterliegen soll, ein möglichst enger Zusammenschluß in Form von Genossenschaften zu unbedingter Nothwendigkeit. Eine solche Genossenschaftsthätigkeit entwickelte sich zuerst auf dem Gebiete des Kreditwesens, indem sich in Baden ein dichtes Netz von Vorschuß- und Darleihkassen gebildet hat. Gleichwohl konnte die bäuerliche Bevölkerung bisher noch keine vollständige Ausnutzung billiger Geldmittel gewinnen, indem sie bis zum heutigen Tage selbst bei sicherer Hypothek durchschnittlich 5 pCt. bezahlt. Die bisher angestellten Versuche, mit einem leistungsfähigen Geldinstitut solche bisher hochverzinste Hypotheken auf genossenschaftlichem Wege zu konvertiren und eine annuitätsweise Abtragung der Hypothekenschuld herbeizuführen, sind gelungen und von größter Bedeutung. — In engster Beziehung mit der Befriedigung des Geldbedürfnisses steht die Deckung des Bedarfs von nothwendigen Verbrauchsgegenständen, wie Dünger, Futtermittel und Sämereien. Auch in dieser Hinsicht hat das Genossenschaftswesen in Baden festen Fuß gefaßt, und die Vortheile dieser Vereinigungen für die beiden Betriebe sind unverkennbar. — An der Bildung und Erziehung derjenigen, welche künftighin dazu berufen sind, Landwirthschaft zu treiben, haben sich Staat, Kreise und Gemeinden in gleicher Weise betheiligt und neben der landwirthschaftlichen Abtheilung an der Universität Heidelberg eine Reihe niederer landwirthschaftlicher Unterrichtsanstalten und Fachkurse in's Leben gerufen. Was die Schule für den jungen Landwirth, das sind die landwirthschaftlichen Vereine für den herangewachsenen Mann. Derselbe kann hier sein Interesse am besten wahrnehmen und Anregung zur Verbesserung seines technischen Betriebs erhalten.

Zum Schlusse regte der Vortragende noch den Gedanken einer Zwangs-Hagelversicherung an, welche als Reichsanstalt sich über ganz Deutschland verbreiten sollte, um die Versicherungsprämien billiger zu gestalten und jenen unglücklichen Landestheilen, welche fast regelmäßige Hagelschäden zu erleiden haben, Hilfe leisten zu können. Gerade die derzeitige Wanderversammlung und Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft seien ein neuer Beweis dafür, daß durch die Initiative einzelner und durch ein harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte Großes erreicht werden könne.

Wir theilen nun noch das Verzeichniß der prämiirten Weine mit und zwar ohne Gewähr, indem wir darauf aufmerksam machen, daß erst in 3—4 Wochen die offizielle Liste der ertheilten Preise erscheinen wird und daß wir erst dann einen vollständigen und zuverlässigen Auszug über die badischen Ausstellern zugefallenen Prämien bringen können.

Prämiirte Weine.

Ehrenpreis und 1. Preis: A. Steiner, Karlsruhe.

1. Preis:

L. Junghäne, Lahr, 88er
Wilh. Blankenhorn, Müllheim, 70er
Rebgut Blankenhorn, Müllheim (für 2 Weine), 85er.
A. Tritscheller, Suggenthal, 87er.
Bezirk Offenburg Nr. 66, 81er.

2. Preis:

Joh. Jak. Kurz, Müllheim, 88er.
A. Sartori, Alt-Breisach, 89er.
Louis Meyer, Kenzingen (für 2 Weine).
Jos. Schimpf, Offenburg, 84er.
Karl Hoferer, Oberkirch, 84er.
F. Geppert, Bühl, 84er.
Gebr. Kraft, Müllheim, 84er.
A. Vogel, Lahr, 78er.
A. Steiner, Karlsruhe.
Julch, Ringelbach, 86er.
E. Simon, Oberkirch, 87er.
Tauberbischofsheim Nr. 85, 85er.

3. Preis:

Gebr. Fark, Müllheim, 87er.
J. J. Kurz, Müllheim, 65er.
Tauberbischofsheim Nr. 86, 86er.
G. Mittenmeier, Bühl, 87er.
A. Siefert, Offenburg, 86er.
L. Bastian, Endingen, 87er.
J. Blankenhorn, Müllheim, für 70er, 87er und 66er.
Herm. Blankenhorn, Müllheim, 84er.
Wilh. Blankenhorn, Müllheim, 68er.
Gebr. Fark, Müllheim, 84er.
A. Siefert, Offenburg, 87er.
v. Hirsch, Ortenberg, 89er.
M. Lobstein, Kehl, 84er.
F. Bauer, Offenburg, 86er.
Zorn v. Bulach, Durbach, 84er.
Aug. Köhler, Oberkirch, 89er.
G. Mittenmeier, Bühl, 86er.
F. E. Hafelin, Bühl, 58er.
Karl Hoferer, Oberkirch, 86er.
Emil Simon, Oberkirch, 87er.
Broß u. Dreiwangel, Windschläg (?).
L. Junghäne, Lahr, 89er.
J. J. Kurz, Müllheim, 74er.
Karl Beck, Haltingen, 65er.
Kraff-Vogt, Schallstadt, 83er.
Fünfgeld, Buggingen, 87er und 88er.
L. Bastian, Endingen, 84er.
M. Wiegand, Gerlachsheim.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. Juni.

74. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs über einige Aenderungen der Liegenschafts-Accise.

Abg. Fieser spricht sich für den Antrag der Kommission in der nun vorgenommenen Aenderung aus. Er würde, falls der Finanzminister auf seiner Stellungnahme beharre, lebhaft bedauern, wenn das Gesetz fallen werde, doch hoffe er, daß der Widerspruch kein unbeugsamer sein werde. Auch in finanzieller Hinsicht würde die Annahme der Kommissionsbeschlüsse nichts bedeuten. Werden dieselben angenommen vom Hause, habe der Minister die Verpflichtung, dieser Stellung Rechnung zu tragen.

Ministerialdirektor v. Teuffel erklärt, ohne nähere Prüfung dem Kommissionsantrag nicht zustimmen zu können; mit Annahme des Antrags sei das Gesetz als gescheitert zu betrachten. In der Accisbefreiung der Gemeinden, die schon bestehe, noch weiter zu gehen, dazu liege kein Grund vor.

Abg. Hug erklärt, die Mehrheit der Kommission habe sich schon in dieser Weise ausgesprochen und sei nur der Ziffer 1 zugestimmt. Redner würde ein Scheitern des Gesetzes lebhaft beklagen und wünscht deshalb nicht, daß der sogenannte Kommissionsantrag angenommen wird.

Abg. Kiefer: Es gebe nur einen Kommissionsantrag und gerade die Ausführungen des zweiten Regierungsvertreters veranlassen Redner, für diesen zu stimmen. Die Uebung dieser gnadenweisen Verwilligung will Redner beseitigen helfen. Der Abgeordnete habe ebenso sein Recht und seine Pflicht wie der Minister und werde Redner sich durch die ministerielle Erklärung nicht abschrecken lassen. Es sei Zeit, von der Gnaden-Aera in eine Rechts-Aera überzugehen.

Abg. Bassermann: Würde der Entwurf im November, wo so viel freie Zeit war, vorgelegt worden sein, wäre er längst durch beide Häuser gegangen. Redner bittet dringend, den Kommissionsanträgen zuzustimmen und auch die Regierung solle sich nicht ablehnend verhalten.

Der Berichterstatter verzichtet auf das Schlußwort und wird der Kommissionsantrag angenommen, worauf Finanzminister Dr. Ellstätter die Erklärung abgiebt, daß die Regierung auf die Weiterberathung des Gesetzes nach Annahme des Antrages keinen Werth mehr lege und er der Kammer anheimstelle, die Berathung fortzusetzen.

Abg. Kiefer beantragt, dessen ungeachtet das Gesetz zu Ende zu berathen, was geschieht.

Das Gesetz wird gegen die Stimme des Abg. Lohr angenommen. Hug, Lauck, Löffler und Weygoldt enthalten sich der Abstimmung.

Abg. Gönner berichtet darnach über den Gesetzentwurf, die Aenderung des Gesetzes vom 20. Februar 1868 über die Anlagen der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend.

Der Berichterstatter begründet zu § 6 die Ansicht der Kommission, den Ländererwerb nicht an eine Frist von 20 Jahren zu binden. (Die Regierung hatte eine zehnjährige Frist vorgeschlagen.)

Ministerialdirektor Geh. Rath Eisenlohr befürwortet die neuesten Kommissionsanträge zur Annahme. Das Recht der Grundeigenthümer werde dadurch gewahrt werden. Bezüglich der Frist allerdings wolle zum Bedauern der Regierung die Kommission noch weiter gehen und nicht einmal die zwanzigjährige Frist annehmen. Die Regierung werde bei Annahme des § 5 sich mit den Vorschlägen der Kommission zu § 6 (ohne Festsetzung einer Frist) einverstanden erklären können.

Abg. Frech tritt diesen Anträgen gleichfalls bei.

Abg. Wilckens verbreitet sich über die Grundzüge des Gesetzes, das alle Gemeinden treffe. Lieber solle man das Gesetz ganz fallen lassen, als es in der Fassung der ersten Kammer annehmen. Redner freut sich über den von der Kommission gefundenen Ausweg.

Abg. Kiefer hofft, daß das Gesetz in der Fassung der Kommission zur Annahme gelangt.

Für dasselbe sprechen noch die Abgg. Rau und Gsell.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird in die Einzelberathung eingetreten.

Wesentliche Erörterungen werden nicht gepflogen. Das Gesetz gelangt schließlich einstimmig zur Annahme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Juni.

Der Reichstag genehmigte die beantragte Einstellung des gegen den Abg. Schmidt-Stadthagen schwebenden Strafverfahrens während der Sessionsdauer.

In der ersten Berathung des Antrags Auer, betreffend die Unfallversicherung, gibt Abg. Grillenberger zu, daß die Verhältnisse sich gegen frühere Zeiten gebessert haben. Der Arbeiter komme jedoch noch nicht zu vollem Rechte; sein Antrag bezwecke die Mängel des Gesetzes, insbesondere in Betreff der Karenzzeit, zu beseitigen.

Minister v. Bötticher erklärt, man habe sich von der Nothwendigkeit der Besserung des Gesetzes überzeugt. Daß sie noch nicht erfolgt sei, habe darin seinen Grund, daß man in der Ausführung des Gesetzes noch nicht weit genug gekommen sei. Hoffentlich könne bereits in der nächsten Tagung eine Vorlage über die weitere Ausdehnung der Unfallversicherung gemacht werden, wobei auch andere gehegte Wünsche zu berücksichtigen sein könnten. Wünschenswerth sei es, daß die jetzige Tagung damit nicht belastet werde. Die Regierungen würden nichts ungethan lassen, was das Interesse der Arbeiter erheische. Vorläufig möge man aber noch warten.

Abg. Hempel ist gegen den Antrag. Die Abgg. Hitze und Roesicke sind für die Kommissionsberathung. Abg. Singer zieht den Auer'schen Antrag in der Voraussetzung zurück, daß die zugesicherte Novelle im Herbst an den Reichstag gelange.

Abg. Brömel begründet seinen Antrag auf Vorlegung des Gesetzentwurfs betr. die Entscheidung von Reichsfragen in Zollsachen.

Abg. Kurtz hält die Schwierigkeiten in der Handhabung des Zollgesetzes nicht für solche, welche durch den gegenwärtigen Antrag zu beseitigen sind.

Abg. Witte weist auf die Mißstände in der Erledigung von Zollstreitigkeiten hin, welche durch ihren langsamen Gang die Industrie schädigten, da sei Abhilfe nothwendig.

Schluß 4 Uhr. Weitere Berathung morgen um 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verhandlung, außerdem Kolonialetat, Strafgesetzbuchnovelle, Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Bismarck und Caprivi.) Die „Hamburger Nachrichten" wenden sich neuerdings in einem Leitartikel wider die Meldung der „N. Fr. Pr.", das vertrauliche Rundschreiben des Reichskanzlers Caprivi in Sachen der Bismarck'schen Unterredungen mit fremden Journalisten betr. Das Blatt meint: Dieses Rundschreiben sei ein eigenes Produkt des erfindungsreichen Wiener Blattes, dem man im Interesse des Ansehens und des diplomatischen Judiziums der amtlichen Stellen entgegentreten müsse. Bismarck's in den Interviews ausgesprochene Ansichten bildeten die langjährige Basis der deutschen Politik, deren Kurs die jetzige Regierung beibehalte. Der Fürst sei auch nach seiner Entlassung der erfahrenste lebende Politiker, deßhalb hätten seine Aeußerungen um so größeres Interesse. Wenn sich Jemand bemühe, dem Fürsten politische Aeußerungen zu verbieten, oder sie als Landesverrath und Feindseligkeit gegen die Politik des Kaisers auszulegen, so entsprängen die krankhaften Bemühungen theils dem schlechten Gewissen, theils der Angst, der gehaßte Mann könne irgendwelchen Einfluß in der Politik gewinnen.

— (Aus dem Parteileben.) Der Zwist innerhalb der deutschfreisinnigen Partei ist beigelegt. Eugen Richter wurde zum ersten und Schrader zum zweiten Vorstand gewählt.

— Die Arbeiterschutzkommission beschloß zu § 113 nach dem Antrag Bebel: Jede Kennzeichnung der Zeugnisse, welche bewirken soll, daß der Inhaber am Fortkommen gehindert werde, ist verboten.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser hat lebhaft bedauert, daß er wegen seiner anderweitigen Reisen nicht in der Lage ist, der Dombaufeier in Ulm Ende dieses Monats beizuwohnen. Um aber seine große Befriedigung über die Vollendung des Domes besonders kund zu thun, hat er den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung beauftragt. Derselbe wird, vom Grafen Waldersee begleitet, sich zur Feier von hier nach Ulm begeben.

Potsdam, 11. Juni. (Flüchtig.) Der in Storkow, Reg.-Bez. Potsdam, angestellte Postagent Alersch ist unter Mitnahme von 10,000 Mk. Postgeldern flüchtig geworden. Man vermuthet, daß der Defraudant, in dessen Gesellschaft sich eine Kellnerin aus Storkow befinden soll, sich über Süddeutschland nach der Schweiz zu wenden beabsichtigt.

München, 11. Juni. (Ueberfahren.) Vergangene Nacht ließ sich in der Nähe der Stadt eine hiesige Aufsehersfrau mit zwei Kindern von 5 und 6 Jahren vom Salzburger Schnellzug überfahren. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden heute Morgen gefunden. Man nimmt geistige Störung an.

Hamburg, 11. Juni. Eine neue Marine-Betrugsaffaire wurde entdeckt. Den „Altonaer Nachr." zufolge wurden zwei Personen verhaftet.

Marseille, 10. Juni. (Schiffsbrand.) An Bord des Packetbootes „Taurus", das Abends nach dem Senegalgebiet abgehen sollte, brach Morgens ein Brand aus, der aber rasch gelöscht wurde, so daß ein schwereres Unglück verhütet wurde, denn auf dem „Taurus" lagerten 53,000 Kilogramm Pulver und eine Menge gefüllter Geschosse.

Ueber ein Blutbad in Albanien

geht der „Pol. Korr." unter dem 29. Mai aus Ueskü̈b folgende „auf verläßliche Berichte gegründete Darstellung" zu:

„Eine geradezu unerhörte Greuelthat ereignete sich kürzlich, als eine starke albanesische Bande ein christliches Dorf überfiel und über die Hälfte der Bewohner zwang, ihnen ihre Wohnstätten abzutreten. Dafür versprachen die Albanesen ihren Opfern freies Geleite bis zur serbischen Grenze und legten ihre Bessa (das von den Arnauten für heilig gehaltene Schutzversprechen) ein. Die Flüchtlinge, gegen 90 an der Zahl, zogen dann unter arnautischem Schutze dahin; etwa vier Kilometer von der serbischen Grenze aber wurde der Zug aus einem Hinterhalte heraus angeschossen. Von den serbischen Flüchtlingen wurden 15 Personen, darunter drei Kinder und zwei Frauen, getödtet, 35 verwundet; sämmtliche Albanesen blieben dagegen unverletzt. War schon dieser eine Umstand verdächtig, so ward durch die Thatsache, daß die angegriffenen Albansen später mit den Angreifern — gleichfalls Arnauten — gemeinsame Sache machten und die Auswanderer ausraubten, vollends bewiesen, daß eine abgekartete Schurkerei vorlag. Die überlebenden Flüchtlinge wurden ihrer gesammten Habe beraubt, die Mädchen und Frauen angesichts ihrer Verwandten geschändet, ihnen die Bäuche aufgeschlitzt und an den Verwundeten der schändlichste Muthwille verübt. Nur vier oder fünf von diesen Unglücklichen vermochten zu entkommen, und die serbische Grenze zu erreichen; alle Uebrigen fielen dem türkischen Militär in die Hände, welches am Thatort erschien, als Alles vorüber war. Nun aber geschah etwas ganz Unbegreifliches.

Die Ausgeraubten und Verstümmelten wurden nämlich nach dem Gefängnisse von Mitrowitza getrieben, wo man sie bis heute noch festhält unter dem Vorwande, daß sie ohne Erlaubniß auswandern wollten. Eine Verordnung der Central-Regierung weist nämlich die Behörden an, nur solche Leute zur Auswanderung zuzulassen, welche die Steuern auf eine lange Reihe von Jahren im Voraus entrichten. Fast immer kommt dies einem AuswanderungsVerbote gleich; in dem vorliegenden Falle ist es eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, Leute, welche, um nur nicht Hungers zu sterben, die Heimath verlassen wollen, und unterwegs ihrer ganzen Habe beraubt werden, auch noch zur Verantwortung zu ziehen.

Aehnliche Vorgänge im kleineren Maßstab gehören zu den fast alltäglichen Ereignissen. Die lokalen Behörden sind in der Regel zu schwach, um dem Unwesen wirksam entgegen zu treten, die türkische Regierung aber scheint sich um derartige Vorkommnisse so gut wie gar nicht zu kümmern.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen ꝛc.

Aus Boston wird geschrieben: Eine Frau Susan Ney, welche ihren Gemahl vergiften wollte, bereitete zwei Gläser Limonade und schüttete in dasjenige für ihren Mann Strychnin. Die Gläser wurden aber verwechselt und die bösartige Gattin trank das Gift, worauf sie unter großen Schmerzen starb, nachdem sie noch ihre verbrecherische Absicht bekannt hatte. — Die Newyorker Zollbeamten sind einem ausgedehnten Schmuggel Seitens der Offiziere einiger transatlantischer Dampfer auf die Spur gekommen. Sie beschuldigen insbesondere den ersten Offizier der „City of Chester", seit 8 Jahren in London verfertigte Frauenkleider eingeschmuggelt zu haben. Derselbe hat sich der Verhaftung entzogen. — In Stettin wurde dieser Tage eine Näherin in Haft genommen wegen der Anschuldigung, ihr uneheliches Kind in der Kochmaschine verbrannt und die Asche auf dem Paradeplatz in alle Winde gestreut zu haben. Ein Student ist der Mitthäterschaft dringend verdächtig. — In Schwiegershausen bei Osterode hatte man einen Tag lang Niemanden von der Familie des Maurers Blume gesehen. Als Nachbarn in dem Anwesen derselben nachsahen, fanden sie fünf Leichen; in der Scheune hing die Frau und das älteste Kind, in einem Schlafraum fanden sich die Leichen der Schwiegermutter und der beiden jüngern Kinder, anscheinend erdrosselt. Man nimmt an, daß die Frau Blume zunächst die Schwiegermutter (die Mutter der ersten Frau des B.), dann die drei Kinder, sämmtlich aus erster Ehe, ermordet und dann sich erhängt hat. Der Mann war auswärts auf Arbeit. — In Neucaledonien wurden im Monat April vier Sträflinge (zwei am 15. und zwei am 18.) geköpft. Alle vier waren wegen Mords verurtheilt. Zwei derselben hatten einem ihrer Kameraden den Hals mit dem eisernen Reifen eines Fasses abgesägt. — In Wien ermordete der Anstreichergehilfe Joseph Prokop den Privaten Ignaz Stranski und dessen Mutter, Hausbesitzerin Anna Stranski in der Josephstadt. Der Mörder jagte sich selbst eine Kugel in die Brust und verletzte sich schwer. — In Zalenze haben zwei Männer auf grauenerregende Weise sich das Leben genommen. Der Bergmann Schafflick legte sich eine Dynamitpatrone an den Hals und zündete dieselbe an. Die Wirkung war gründlich. Unter furchtbarem Krach wurde Kopf und Hals zersplittert, der Brustkorb bloßgelegt und der Leib aufgeschlitzt. Eine gleich entsetzliche Wirkung hatte die von einem Barbiergehülfen bewirkte Entzündung einer in den Mund genommenen Dynamitpatrone. Kopf und Hals des Selbstmörders wurden in Atome zerstückelt.

Aus Baden.

* **Nr. 28 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 7. Juni 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Schadloshaltung des etatmäßigen Fahrpersonals der Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Betriebsverwaltung für entgangene wandelbare Bezüge. Sonstige Bekanntmachungen: Betriebskrankenkasse. Plakatfahrplan der Bodenseedampfboote. Verkehrsstörung auf der italienischen Mittelmeerbahn. Verzeichniß der in die einzelnen direkten Güterverkehre einbezogenen Stationen der Badischen Staatseisenbahnen. Aufstellung der Gütertransport-Rechnungen. Post- und Telegraphenanstalten im deutschen Reich. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 27. Mai im Zug 249 ein Geldtäschchen mit 2 M. 37 Pfg. und in Villingen abgegeben; am 30. Mai im Zuge 6 ein Geldtäschchen mit 17 M. 32 Pfg. und in Karlsruhe abgeliefert.

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 10. Juni. Unser Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung die Aufnahme eines neuen Anlehens in Höhe von 4 Millionen Mark genehmigt. Dasselbe soll zu $3^1/_2$ und 4 Prozent ausgeschrieben werden. Ein Antrag mehrerer Stadtverordneten, dasselbe nur zu 4 Prozent auszuschreiben, wurde abgelehnt. Die Amortisation des Anlehens soll mit dem 1. August 1895 beginnen und mindestens 1 Prozent jährlich zuzüglich der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen betragen, so daß das Kapital bis zum Jahre 1936 getilgt ist. Die Stadt ist vom 1. August 1885 ab jederzeit zur theilweisen oder gänzlichen Rückzahlung des Anlehens berechtigt, wenn die Kündigung 6 Monate vorher erfolgt.

♀ **Kehl,** 10. Juni. Unser Herr Stadtvikar Klein, welcher in kurzer Zeit die Achtung und Liebe der hiesigen Einwohner in so hohem Maße gewonnen hat, ist nach Wertheim versetzt — als ausgezeichneter Kanzelredner bekannt, sehen wir ihn nur ungern scheiden, und können wir es nicht unterlassen, ihm zum Abschiede nochmals ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

* **Kehl,** 11. Juni. (Vermißt.) In jüngster Zeit werden hier zwei Soldaten vermißt. Der eine Namens Zimmermann, aus Baden gebürtig, vom Pionier-Bataillon, der andere Namens Wilhelm Jobst, aus Schluchten, Hessen-Nassau, Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 143. Man vermuthet Fahnenflucht.

♁ **Dietlingen,** 9. Juni. Der hiesige Militärverein feiert nächsten Sonntag (15. Juni) das Fest seiner Fahnenweihe. Der Verein besteht aus 80 aktiven und 35 passiven Mitgliedern und wurde im Jahr 1880 gegründet. Bei günstiger Witterung wird dieses Fest ein ausnehmend schönes werden, denn die Dietlinger leisten bei solchen Anlässen nur Gediegenes, wovon man sich bei den Abendunterhaltungen des Militärvereins, des Gesangvereins Harmonie und des Turnvereins letzten Winter überzeugen konnte.

W. **Mosbach,** 10. Juni. Die hiesigen Schweinemärkte gewinnen immer mehr an Bedeutung und werden sogar von Händlern aus dem Taubergrunde befahren. So war auch der heutige Markt wieder ein äußerst lebhafter und fand ein reger Absatz zu hohen Preisen statt. — Einer der gewandtesten und geschicktesten Otternfänger ist wohl weit und breit Herr Schirmfabrikant Bartenstein von hier, der die Elz, von der er theilweise Fischpächter ist, in verhältnißmäßig kurzer Zeit von 16 der so sehr schädlichen Ottern befreite. — Die hiesige Kindler'sche Buchhandlung ging im Kaufwege in den Besitz des Herrn Christian Wilhelm Andreas Mävers von Neunkirchen bei Melle über. Der seitherige Besitzer derselben, Herr E. Bach, hat ein gleiches Geschäft in Baden-Baden erworben. — Die Aussichten auf eine gute Obsternte werden jeden Tag geringer, da die Fruchtansätze massenhaft abfallen. Steinobst hätte es überhaupt wenig gegeben.

△ **Ulm,** Amt Oberkirch, 9. Juni. Gestern hielten die Gesangvereine Ulm, Oensbach und Waldulm in der Nähe des bekannten Kutzensteins ein Waldfest ab, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. Die unermüdliche Kapelle Seiler, welche konzertirte, lockte Jung und Alt von Ulm und Ulm rum auf den festlich geschmückten Platz. Den Einzel- sowie Gesammt-Chören der 3 Vereine kann nur lobende Anerkennung gezollt werden; dieselben scheuten aber auch keine Mühe, um das Fest zu Stand zu bringen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Dem Straßenwart Herrmann in Hügelsheim wurde am Frohnleichnamstag durch zu frühzeitiges Entladen eines Schusses die linke Hand zerschmettert, so daß eine theilweise Amputation der Finger nöthig fallen wird. Der Verletzte wurde alsbald in das Spital zu Rastatt verbracht. — Auf der Käferthaler Straße — in der Nähe der Bierkeller in Mannheim — wurde ein dreijähriges Kind (Mädchen), dessen Eltern in dortiger Gegend wohnen, von dem 6 Uhr-Zug der Mannheim-Weinheimer Bahn erfaßt und überfahren. Das arme Kind, das gräßlich verstümmelt wurde, war auf der Stelle todt. — Ein Kameralistentag wird in Freiburg in etwa 8 Tagen abgehalten werden. — Herr Sendele in Heidelberg erhielt auf der Straßburger Ausstellung für Honigerzeugnisse die große silberne Medaille. — Am Mittwoch, den 18. d. M., findet in Stephansfeld eine Konferenz der Lehrer der Bezirke Ueberlingen, Meersburg-Markdorf, Pfullendorf, Salem, die sog. Linzgaukonferenz, statt. — Bei der Feier des 25jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr in Steißlingen wurde 6 Feuerwehrmännern das vom Großherzog gestiftete Ehrenzeichen überreicht. — Bei einer auf der Zollstation St. Ludwig vorgenommenen Durchsuchung der von Basel zurückkehrenden Marktweiber wurden große Mengen von Kaffee, Zucker u. dgl. in den geheimen Taschen der Kleider gefunden, welche eingeschmuggelt werden sollten.

Erklärung.

Hochstetten. Nach dem mir zu mehreren Malen zu Ohren gekommenen Gerüchte soll ich mich in der zweiten Kammer bei der Laubstreu-Debatte gegen die Laubstreuabgabe geäußert oder nach anderer Lesart gesprochen haben, als hätten wir Streu genug. Ich unterstelle, daß dies nur ein böses Gerücht ist. Denn es kam mir kein Zeitungsbericht zu Gesicht, worin solche Aussage zu lesen war; zur Beruhigung der Gemüther erkläre hiermit solches heute als totale Unwahrheit. Im Gegentheil habe in der Kammer ausgeführt, daß ich, da schon mehrere Redner voraus sich einheitlich für Laubstreu aus-

gesprochen, mich deren Ausführungen im Großen und Ganzen anschließe, und daß in meinem Wahlbezirk wir mit der „Bezirksforstei Graben" im letzten Jahre zufrieden waren, obwohl wir immer der berechtigte klagende Theil; woraus zu ersehen, daß nicht das Gesetz allein es ist, welches die Landwirthschaft drückt, sondern die Ausführung desselben. Und ferner, daß hervorgehoben werden muß, daß es von hohem Werth ist, wenn sich die Herren Oberförster mit den betreffenden Gemeindebehörden persönlich in's Benehmen setzen, wobei, bei sachlicher und ruhiger Ueberlegung, der Verhältnisse und Bedürfnisse immer eine Zufriedenheit erzielt werden kann. Möchte daher auch Großh. Regierung bitten, Ihre Herren Oberförster darnach zu instruiren ꝛc. Solches das Thatsächliche aus dem stenographischen Bericht. Herbst, Abgeordneter.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. dem Legationssekretär Dr. Freiherrn v. Babo, unter Ernennung zum Legationsrath, die etatmäßige Stelle eines Hilfsarbeiters beim Geheimen Kabinet übertragen.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni den Geh. Regierungsrath Adolf Becherer beim Oberschulrath zum Ministerialrath beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. den Ministerialrath Dr. Albert Gebhard von Lahr mit Wirkung vom 1. Januar 1890 an unter Verleihung des Charakters als Geheimerath 2. Klasse zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. dem Konservator der kirchlichen Alterthümer, Professor Dr. Franz Xaver Kraus in Freiburg, den Charakter als Geh. Hofrath verliehen.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni 1890 dem ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität Freiburg, Dr. Fritz Neumann, die ordentliche etatmäßige Lehrstelle für romanische Philologie an der Universität Heidelberg übertragen.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. dem Professor Kaspar Ritter an der Kunstschule in Karlsruhe eine etatmäßige Professorenstelle an genannter Schule übertragen.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni dem mit dem Charakter eines Notariatsinspektors der rechtspolizeilichen Oberrevision des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts beigegebenen früheren Notar Gustav Lednhard die etatmäßige Amtsstelle eines Notariatsinspektors übertragen.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. den Bezirksarzt Dr. Wilhelm Hauser in Triberg in gleicher Eigenschaft und unter Ernennung zum Kreisoberhebearzt für die Kreise Villingen und Konstanz, sowie zum Vorstand der Hebammenschule nach Donaueschingen und den Bezirksarzt Dr. Joseph Kuegler in St. Blasien in gleicher Eigenschaft nach Triberg versetzt.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. den Dr. A. Sauer und Dr. F. Schalch in Heidelberg mit der Eigenschaft etatmäßiger Beamten zu Landesgeologen ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni d. J. den Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrath Johann Gruber in Ettlingen zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs in Karlsruhe ernannt, den Amtsvorstand, Oberamtmann Karl August Kopp in Wiesloch in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen versetzt, den Amtmann Ludwig Genzken in Mannheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Wiesloch ernannt und den Sekretär Dr. Karl Glockner beim Ministerium des Innern unter Ernennung desselben zum Amtmann dem Bezirksamte Mannheim als Beamten beigegeben.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni den Prof. Maximilian Wolf an dem Gymnasium in Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste, auf den Schluß des laufenden Schuljahres (11. September 1890) in den Ruhestand versetzt, den Professor Theodor Keller an der Höheren Bürgerschule zu Achern bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt, den provisorischen Lehrer an der Baugewerkeschule zu Karlsruhe, Architekt Karl Albert Neumeister, zum Professor an der genannten Anstalt ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 4. Juni den mit der probeweisen Versehung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe betrauten Postsekretär Max Jarosch von Oberglogau unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostdirektionssekretär bei genannter Direktion ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juni.

* **Vom Hofe.** Gestern früh 6 Uhr 30 Min. ist der Großherzog hier eingetroffen, nahm von 8 Uhr an den Vortrag des Geheimerath Freiherrn v. Ungern-Sternberg entgegen, empfing dann den Staatsminister Dr. Turban und hierauf den Geheimerath Rokk zur Vortragserstattung und ertheilte von 11 Uhr an den nachbenannten Personen Audienz: dem Baudirektor von Würthenau in Karlsruhe, dem Oberamtmann Dr. Turban in Neustadt, dem Amtsrichter Guttenberg daselbst, dem Oberamtsrichter Gießler in Engen, dem Fabrikanten Kaufmann in Lahr, dem Oberamtsrichter Volkert in Wertheim, den außerordentlichen Professoren an der Universität Freiburg Dr. Hertner und Dr. Adler, dem außerordentlichen Professor Dr. Brünnow an der Universität Heidelberg, dem Oberamtsrichter Dr. Maas in Mannheim, den Landgerichtsräthen F. Müller und Dr. Heinsheimer in Mosbach, dem Amtsrichter Dr. Grohe in Philippsburg, dem Amtmann Dr. Fuchs in Pforzheim, dem Domänenverwalter Reinath in Wiesloch, dem Oberingenieur Gernet und dem Bahnbauinspektor Hof in Karlsruhe; ferner dem Hofökonomierath Harter und dessen Schwiegersohn, Kaufmann Maurer aus Barcelona. Danach meldeten sich: der Major von Weiher, Bataillonskommandeur im Großherzoglich Hessischen Leibgarde-Regiment Nr. 115, der Major Neumann von der 4. Ingenieur-Inspektion, kommandirt als Ingenieuroffizier vom Platz in Rastatt, sowie der Premierlieutenant van Erkelens vom Badischen Train-Bataillon Nr. 14, bisher kommandirt als Adjutant zur Inspektion des Trains. Um 2 Uhr 50 Min. kehrte S. K. Hoheit nach Schloß Baden zurück, wo die Höchsten Herrschaften den Besuch des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe mit Gemahlin erwarteten.

* **Die Vertilgung der Raupen betr.** erläßt Großh. Bezirksamt an die Bürgermeisterämter des Bezirks folgende Weisung: Nach Mittheilung des Kreisbaumwarts treten z. B. die Raupen des Ringelspinners ziemlich häufig an den Obstbäumen im Bezirk auf. Ihre Vertilgung ist dringend nöthig und erfolgt am besten jetzt, wo die Raupen noch gesellig beisammen leben; sie geschieht durch Ablesen oder Verbrennen mittelst der Raupenfackel oder durch Bespritzen mit Insektengift (einer starken Sodalösung). Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, alsbald durch ortsübliche Bekanntmachung zur Vertilgung dieses Schädlings aufzufordern und darauf hinzuwirken, daß dieselbe in möglichst gründlicher Weise geschieht. Ueber den Vollzug ist auf 1. k. Mts. zu berichten.

* **Die diesjährige Ausstellung der Schülerinnenarbeiten der hiesigen Malerinnenschule** findet von Samstag, den 14. bis einschließlich Montag, den 16. d. M., Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im oberen Stocke des Atelierhauses, Westendstraße 65 statt.

§ **Im israelitischen Friedhof,** hinter dem alten Friedhof 2, wurden, wie in letzterem, ebenfalls eine Reihe Grabschändungen verübt, indem an 30 Grabeinfassungen die Köpfe abgeschraubt, theils abgeschlagen und entwendet wurden. Die Thäter sind auch in diesem Fall die vier Knaben, welche auf dem alten Friedhof 2 die schändlichen Zerstörungen anrichteten. Leider kann nur einer der hoffnungsvollen Früchtchen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden, da die andern das gesetzlich strafbare Alter noch nicht erreicht haben. Die Eisentheile wurden von denselben an einen Handelsmann verkauft, wohin auch die entwendeten Eisentheile vom alten Friedhof 2 gewandert waren. Um in den israelitischen Friedhof zu gelangen, mußten die jugendlichen Diebe die 2½ Meter hohe Mauer im alten Friedhof 2 übersteigen und durch einen Grabstein im israelitischen Friedhof wurde ihnen das Absteigen erleichtert.

§ **Entwendet** wurde auf der Messe einem Handelsmann von seiner Bude hinweg ein seidener Sonnenschirm im Werthe von 12 M. Der Bestohlene entdeckte den Diebstahl erst beim Einpacken.

§ **Einem Fabrikarbeiter** wurde in einer Maschinenfabrik eine silberne Zylinderuhr im Werthe von 15 M. aus einer Weste, welche während der Arbeit an dem Kleiderrechen hing, entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Der vergangene Sonntag brachte uns Aubers „Stumme von Portici". Der Komponist, der sich bis zum Erscheinen dieses Werkes (1828) ausschließlich der komischen Oper gewidmet hatte, betritt mit der „Stummen" zuerst das Gebiet der ernsten Musik, und man darf sagen, daß er sich auf demselben mit erstaunlicher Sicherheit zu bewegen versteht. Man bewundert an dieser Oper vor allem die Befähigung des Komponisten zur dramatischen Musik, den fortreißenden Zug und die meisterhafte Beherrschung der Situationen. Die Melodien sind frisch und gefällig, überhaupt die ganze Musik lebendig und ungezwungen, „so daß wir Kinder einer musikalisch grübelnden und raffinirten Zeit uns daran wahrhaft erquicken." Die „Stumme" verursachte mit ihren unmittelbaren Nachfolgern „Tell" von Rossini, „Robert" und „Hugenotten" von Meyerbeer einen vollständigen Umschwung auf dem Gebiet der großen Oper. Auber, der schon früher mit „Maurer und Schlosser" und „Fra Diavolo" einen entschiedenen Schritt nach vorwärts gemacht hatte, verließ in der „Stummen" die von den Italienern vorgezeichneten Bahnen ganz und stellt sich vollständig auf eigenen Boden. Von der Rossini'schen Art, der sich allerdings in „Tell" auch bekehrte, von den riesigen Rouladen und endlosen Trillern hält sich diese Oper vollständig fern, und auch das Ballet, das bei dem zuletzt genannten Komponisten eine so große Rolle spielt, beschränkt sich hier auf einige Nationaltänze. Es ist gewiß, besonders für die Zeit des Erscheinens dieser Oper, ein ziemliches Wagnis gewesen, die Titelheldin stumm erscheinen zu lassen. Daß das Wagnis aber geglückt ist, zeigt die große Beliebtheit, deren sich die Oper noch heute erfreut, und bei allen Musikliebenden, welche die Sache nicht von einem einseitigen Standpunkte aus beurtheilen, auch immer zu erfreuen haben wird. Bei der Aufführung selbst war es vor Allem die Fenella des Fräul. Boch, welche die Zuhörer fesselte. Es ist nicht leicht, den Charakter dieser stummen Hauptperson richtig wiederzugeben, da bei einer auch nur ganz geringen Uebertreibung die Darstellung in's Lächerliche verfällt. Frl. Boch verstand es, der Partie nach allen Seiten gerecht zu werden, und reicher Beifall wurde ihr zu Theil. Der Maseniello des Herrn Oberländer ließ hin und wieder etwas zu wünschen übrig, bot aber in einer Reihe von Szenen sehr gutes; wir erwähnen nur das Fischerlied im zweiten und die Schlummerarie im vierten Akt, ebenso das Duett mit Pietro, das sehr gut zur Geltung kam. Letzterer, von Herrn Heller dargestellt, zeichnete sich besonders nach der schauspielerischen Seite aus. Frau Harlacher schien an diesem Abend nicht besonders gut bei Stimme zu sein; dieselbe klang müde und es kostete die Künstlerin ersichtlich Mühe, die Partie gut durchzuführen. Herr Rosenberg gab die Rolle des Alfonso, die allerdings vom Dichter und vom Komponisten etwas stiefmütterlich behandelt worden ist, in wirkungsvoller Weise wieder. Die kleineren Partien waren gut besetzt, und zum Schluß soll auch des Chors gedacht werden, der sich in verschiedenen Szenen, besonders aber in dem Gebet im dritten Akt auszeichnete.

* **Großh. Hoftheater.** Samstag, den 14. Juni, Nachmittags-Vorstellung außer Abonnement: „Das Versprechen hinter'm Herd", Szene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. — „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul, Musik von Josef Bayer. — Die Puppenfee: Fräulein Mario, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. — Anfang halb 5 Uhr Nachmittags. — Werktagspreise. — Für Kinder wie für Erwachsene sind Eintrittskarten zu lösen. Tageskasse am Samstag von 10—1 Uhr, Kassenöffnung Nachmittags halb 4 Uhr. Ende der Vorstellung halb 7 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden bis Freitag Mittag 12 Uhr angenommen. — Abgabe der vorgemerkten Billete am Freitag von 3—4 Uhr Nachm.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 7. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Marie Futterer, Heinrich Seiter, Nikolaus Gilliar und Anna Seiler, alle von Philippsburg, wurden von der Anklage des Verbrechens gegen § 218 R.-St.-G.-B. freigesprochen. 2. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Rosa Häuser von Bruchsal zu 3 Monaten Gefängniß; Albert Engelhardt von Pforzheim zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

* **Die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals 1890** beginnen am 1. Juli, Vormittags 9 Uhr.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Gemeinde Selbach, Amts Rastatt, 14. Juni d. J., N. 2 Uhr: tannene Baustämme, tannene Klotzholzstämme, Eichenstämme. Die Versteigerung ist auf dem Rathhause. — Gemeinde Au im Murgthale, 13. Juni d. J., N. um 2 Uhr, auf dem Rathhause daselbst: Nadelholzstämme, Nadelholzklötze, Gerüststangen und buchenes Scheiterholz. — 14. Juni, V. 10 Uhr, in der „Post" zu Schönmünzach: Nadelholz-Lang- und Stockholz, Hainbuchen, Stammabschnitte, Fichten- und Tannenbaustangen, Baum- und Rebpfähle, Scheiter, Prügel, Ausschuß, Fichten- und Tannenrollen, buchene und Nadelholz-Reisprügel. — Aus den Waldungen des Heiligenfonds Forbach im Murgthal werden am 17. Juni d. J., V. 10 Uhr, auf dem Rathhause daselbst verkauft: Im Submissionswege: Stämme, Klötze, Ausschuß- und Külpenklötze, Buchenklötze, fichtene Rahmenhölzer, tannene Rahmenhölzer, fichtene Stangen, tannene Stangen. Am gleichen Tag und zur gleichen Stunde in öffentlicher Versteigerung: buchenes Scheiterholz, tannenes und fichtenes Scheiterholz, fichtene, tannene und buchene Rollen, gemischtes Prügelholz.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 11. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 266⅛ bz., Diskonto-Kommandit 224.40 bz., Berliner Handelsgesellschaft 169.50 bz., Dresdener Bank 156.50 bz., Elsäss. Bank 115.70 bz., Banque Ottomane 121.40 bz., Wiener Bankverein 105⅝-⅞ bz. G., Länderbank 204½ bz., Oest. fr. Staatsbahn 198¼ bz., Galizier 171¼-½ bz., Lombarden 122⅜-¼ bz., Dux-Bodenbach 442-441¾ bz. G.

Gotthard-Aktien 170.70-169.80 bz., Schweizer Central 150.70 bz., Schweizer Nordost 140.80 bz., Simplon Prior. 113.40 bz., Union 121.60-40 bz., Westbahn 37.70-50 bz. G., Simplon Stamm 101 bz. G., 5proc. Italiener 95.70 bz. ult.

Ungar. Goldrente 90.80-90 bz. ult. u. compt. Oesterr. Mairente 77.50 bz., Spanier 77.40 bz., 4pCt. Egypter 98.80 bz. ult., 98.90 bz. cpt., Türken 19.40 bz., 4pCt., Türken 85.60 bz., Türken-Loose 25.80 bz., Ottoman. Zoll-Obligationen 92.90-95-90 bz., Serbische Tabak 88.— bz. G.

Alpine 87.60 bz. u. G., Gelsenkirchen 162.80 bz., Laura 144.80-50 bz.

6½ Uhr: Diskonto 224.40.

Bei lustlosem Verkehr erfuhren die Course gegenüber dem Mittagsschlusse nur geringe Veränderungen. Dux-Bodenbacher Aktien notirten schwächer.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. **In der gestrigen Fraktionssitzung des Centrums erklärte Windthorst, die Regierungen würden den Reichstag auflösen, falls die Militärvorlage abgelehnt würde.**

München, 11. Juni. Das Befinden des Ministers Lutz ist hoffnungslos. — Das Gemeindekollegium beschloß in geheimer Sitzung gegen den Widerstand der entschiedenen Ultramontanen eine Adresse an Minister Lutz wegen seiner Verdienste um die Stadt und einstimmig eine Glückwunschadresse an den neuen Kultusminister.

Wien, 11. Juni. In Bennisch bei Troppau haben gestern Abend bedeutende Arbeitererzesse wegen Nichtbewilligung einer dreißigprozentigen Lohnerhöhung stattgefunden. Bei 16 Fabrikanten wurden die Fenster eingeschlagen und Verheerungen angerichtet. Der Fabrikant Köhler wurde gelyncht. Ein gleicher Versuch an dem Regierungskommissar Bobowsky wurde durch Gendarmerie verhindert. Infolge des Schreckens mußten der Mutter des Fabrikanten Köhler die Sterbesakramente gereicht werden. Nachts trafen 2 Compagnien Infanterie ein.

Moskau, 11. Juni. In den Gruben- und Industriebezirken des Ural sind, wie hiesige Zeitungen mittheilen, große Feuersbrünste ausgebrochen; dieselben haben nicht nur den größten Schaden angerichtet, sondern es sind auch sehr viele Menschen umgekommen. Unter andern sind Ufaleisk und Newjansk schwer betroffen. Es sollen gegen tausend Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei Kirchen, drei Hospitäler, viele Magazine und andere Gebäude niedergebrannt sein. Vierzig Personen sind in den Flammen umgekommen, gegen 18,000 Menschen obdachlos.

London, 11. Juni. Der „Standard" bringt einen Leitartikel über die auswärtigen Händel, welche die

Behringstraße, Neufundland und Ostafrika betreffen, und offenbar einlenkt. Er befürwortet die Ueberlassung des Hinterlandes an Deutschland, falls Deutschland den Durchgangsverkehr sicher stelle und schließt mit den Worten: „So mächtig wir auch sind, können wir doch nicht mit der ganzen Welt streiten.“

Rom, 11. Juni. Die Rückfahrt des Kronprinzen von Italien erfolgt über den Gotthard, weil, so lange der österreichische Kaiser keinen Gegenbesuch im Quirinal abgestattet hat, kein Prinz von Savoyen den österreichischen Boden betreten darf.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

Paris, 11. Juni. **Die Morgenblätter nehmen mit großer Befriedigung Akt von den beruhigenden Erklärungen des Ministers Ribot bezüglich der Stellung Frankreichs in Egypten und den freundlichen Beziehungen zu England.**

St. Etienne, 11. Juni. **In einer Konferenz zwischen Bergarbeitern und Grubenbesitzern lehnten letztere die Forderungen der Arbeiter ab und erklärten, lieber die Gruben schließen zu wollen.**

Gent, 11. Juni. **Die Sozialisten durchzogen gestern Abend die Stadt. Auf dem Marktplatze wollte der Führer Anseell eine Rede halten, die Bürgergarde trieb indeß die Menge auseinander. Die Liberalen über den Verlust des letzten Mandats in Gent aufgeregt, griffen den katholischen Club und das Cafe Deranger an, wo sie die Fenster einwarfen. Der liberale Abg. Lipens wurde, nachdem er von dem Bürgermeister und Offizieren umgeben war, öffentlich gehrfeigt. Vor dem kath. Verein mußte die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen, die Menge auseinanderzutreiben. Aus Brüssel waren mehrere Extrazüge mit starken Knüppel Bewaffneter eingetroffen. Ein starker Gewitterregen säuberte die Straßen. In Mons fand eine große Versammlung der Sozialisten statt, sonst ist alles ruhig verlaufen. — In Lüttich wurden die Klerikalen in ihrem Vereinslokale „Concordia“ belagert. Bei ihren wiederholten Versuchen, einen Zug durch die Stadt zu veranstalten, wurden sie heftig angegriffen und mißhandelt. Um 7 Uhr Abends rückte Artillerie aus und säuberte die Straßen vor dem Vereinshause, während die Bürgergarde die Menge zurücktrieb. Um 7 Uhr 10 Min. rückten auch die Jäger aus. Die Aufregung war ungeheuer.**

Brüssel, 11. Juni. **Die Theilnahme an den Wahlen war überall eine größere als früher. In Gent wählten 98%, die clericale Majorität ist von 150 Stimmen im Jahre 1886 auf 540 gestiegen. Die clericalen Majoritäten haben fast überall im Lande zugenommen. In Thuin, wo die Liberalen mit den Katholiken in Stichwahl kamen, erzielten die Liberalen 200 Stimmen weniger, als wie bei den letzten Wahlen. Der Sozialist Defuisseaux in Mons erhielt nur 404 von 4000 Stimmen. In Charleroi erhielt der Sozialist Gallewaert von 5800 abgegebenen Stimmen nur 217.**

London, 11. Juni. **Fürst Bismarck empfing in Friedrichsruh den Spezialkorrespondenten des „Daily Telegraph“. Nach dem publizirten Interview hatte Bismarck erklärt, Deutschlands Beziehungen zu Frankreich seien vorzüglich. Deutschland habe seine Einigkeit erlangt und gedenke sie zu wahren. Der europäische Frieden sei für lange Zeit gesichert. Ein Streit zwischen England und Deutschland sei gar nicht möglich.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 7. Juni. Karl Wilhelm, Vater Karl Trier, Architekt. — Karl Emil, Vater Sebastian Kurz, Hilfsschaffner. 9. Anton, Vater Michael Hodapp, Krankenwärter. 10. Franz Gustav Julius, Vater Franz Jüngert, Mechaniker. — Adolf Friedrich Rudolf, Vater Adolf Römhildt jr., Kaufmann. 11. Augusta Karolina Marie, Vater Alexander Leitz, Lackier.

Todesfälle: 9. Juni. Jakob Reinhard, Zimmermann, ledig, alt 24 Jahre. 10. Ludwig, alt 2 Monate 2 Tage, Vater Wilhelm Ganz, Schlosser. — Christian Remmele, Leidkutscher, ein Wittwer, alt 64 Jahre. — August, alt 28 Tage, Vater Franz Göckel, Schlosser. — Luise Speck, alt 69 Jahre, Wittwe des Landwirths Ignaz Speck.

Auswärtige Todesfälle. 10. Frau Professor Bolack Wwe., geb. Schmidt in Eberbach. Bäcker Simon Klein in Durmersheim. Franz Anton Grathwohl.

Briefkasten der Redaktion.

P. in Z. Schon wiederholt haben wir im Briefkasten mitgetheilt, daß beim Wohnortswechsel unter dem Quartal dem betr. Postamt, von wo die „Badische Presse“ bisher bezogen wurde, wegen Ueberweisung des Exemplares an die Adresse des neuen Wohnortes Meldung zu machen ist. Das Postamt fordert dafür 50 Pfg. Ueberweisungsgebühr. Wir können kein Exemplar eigenmächtig an eine Poststelle weniger und an das andere mehr versenden, sondern wir müssen den Auftrag dazu, der von den betr. Poststellen an das Hauptpostamt Karlsruhe geht, von diesem erhalten.

Goldene Brillen und Zwicker, massiv u. plattirt, von M. 7.— an, mit Ia. Crystallgläsern. Anfertg. nach Gesichtsform. Nach Auswärts Preislisten kostenfrei. **G. Barth, Karlsruhe,** Karlstr., Ecke der Kaiserstraße. Altes Gold wird bestens in Zahlung genommen. (5524

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 11. Juni 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%. — Prämien-Erklärung 27. Juni. Ultimo 30. Juni.

Staatspapiere.	
4% Deutsche Reichs-A.	107.30
3½ „ „ „	100.60
4 Preußen Consols	106.50
3½ „ „	100.70
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.40
3½ Stadt Bockenheim	99.80
4% Bayr. Obligationen	105.90
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.30
4 do. v. 81/83	105.20
4 do. v. 1885	—.—
4 Badische Oblig. 1886	107.40
4 dto. M.	104.—
4 Gr. Hess. „	105.50
3 Sächsische Rente	93.—
4 Oesterr. Goldrente	95.40
4⅕ „ Silberrente	78.30
4⅕ „ Pap.(Mai) „	77.50
4 „ Papier-Rente	88.50
5 Ung. Gold-R. p. cpt.	90.—
4½ do. Invest. Anl.	100.90
5 do. Papier Rente	86.90
5 Italiener Rente	95.60
3 do. staatsg. Eisenb.	58.40
5 Russ Gold-Rente	109.40
5 do. II. Ort. p. ult	72.10
4½ do. Consols. v. 1875	102.60
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	97.10
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	97.70
5 Serb. Rente	87.40
5 do. Eisenbahn	90.60
5 Ottom. Zoll	92.80
4 Spanier	77.40
1 Türken conv.	27.45
5 Egypter unif. p. ult.	98.90
5 do. privil.	104.60
4½ do. v. 1888	101.50
3 Portugiesen	63.60
4½ do.	94.10
6 Mexicaner	97.70
3½ Norweger v. 1886	100.—
3½ Schweden	99.—
3 do. v. 1888	87.60
5 Argent. Gold-Anl.	88.—
4½ innere Gold-A. v. 88	80.10

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hessische Ludwigsb.	117.40
4 Bexbacher	228.80
4 Lübeck-Büchener	167.30
4 Marienburg Mw.	60.50
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	164.—
4 Werra-Bahn	83.—
Unter-Elbe A.	110.60
5 Albrecht	59.⅜
5 Alföld-Fium.	176.—
5 Böhm. Nordbahn	187.¼
5 do. Westbahn	298.—
5 Buschth. Lit. B.	400.¼
5 Donau-Drau	174.—
4 Dux-Bodenb.	444.½
5 Gal. Karl-L. p.ult.	171.⅝
5 Graz-Köflach	224.¾
5 Oesterr. Franz-Stb.	198.—
5 „ Lokalbahn	123.⅞
5 „ Südbahn	122.⅜
5 „ Nordwest	185.¼
5 „ Elbthal	205.—
4 Raab-Oedenburg	52.¾
4½ Reich.-Pardub.	153.—
5 Ung.-Gal. I.	171.⅞
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardtbahn „	170.30
4 Schweiz. Centr. „	150.70
4 „ Nord-Ost „	140.80
4 Verein. Schw.-B.	121.80
4 Mittelmeer Lire	114.40
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	73.40

Prioritäten.		
4 Böhm. West Gold Mk.		—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.		96.—
4 „ stfr. Mk.		101.60
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.		—.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.		105.60
3 „ „ „ Fr.		66.50
5 „ Ung. Staatsb. fl.		107.20
4 „ „ „ M.		101.10
3 „ „ I-VIIIE. Fr.		84.50
4 Prag-Duxer M.		100.80
3 Raab-Oedenbg. „		69.50
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.		83.50
4 Gotthard „		103.30
3 Ital. gar. Eis. Fr.		58.20
3 Livornefer Lire		64.50
3 Südital. E.-B. „		63.—
5 Toscan. Centr. „		—.—
4 Atlantic & Pacific D.		78.80
5 Chicago-Milw. „		105.10
6 Central Pacific „		110.60
6 Southern Pac. „		112.20
6 Missouri Pacific „		108.40
Denver u. Rio Gr. „		115.80

Pfandbriefe.	
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.20
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	102.10
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.50
4 Rhein. Hyp.-B.	100.80
4 Südd. Bod.-Cr.	100.90
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	—.—
4 Schwedische	101.70

Anlehens-Loose.	
3½ Köln-Mindener	139.30
4 Bayer. Prämien	145.30
4 Badische Prämien	142.30
3 Oldenb. 40 Thl.	131.70
4 St. Raab-Grazer	107.—
Braunschw. Thlr. 20	105.50
Kurhessische Thlr. 40	333.70
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	126.50
do. Credit v. 1858	—.—
do. v. 1864	310.50
Ung. Staats. fl. 100	252.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	112.—
3 Holl. Komm. fl. 100	—.—
3 Madrider Fr. 100	59.20
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.80
Freiburger Fr. 15	32.—
Genua L. 150	125.—
Mailänder Fr. 45	42.60
dto. Fr. 10	—.—
Meininger fl. 7	27.20
4 do. Pr.-Pfandbr.	132.—
Neuchateler Fr. 10	22.60
Schwedische Thlr. 10	82.—
Venetianer Lire 30	30.10
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.70
Bari Fr. 100	65.—
Barletta Fr. 100	42.68

Wechsel. Kurze Sicht.		
2½ Amsterdam	fl. 100	169.90
2½ Antw.-Brüssel	„ 100	80.65
4½ Italien	„ 100	80.05
3½ London	Lire 1	20.330
3 Paris	Fr. 100	80.65
2½ Schwz. Bkpl.	„ 100	80.55
4 Wien	fl. 100	170.95

Geld-Sorten.	
Dukaten	9.54
20-Fr.-Stücke	16.19
Engl. Sovereigns	20.35
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.20

Für Geschäftsleute und Gewerbetreibende.

Ein Kaufmann mit coulanter Schrift und besten Empfehlungen erbietet sich in seiner freien Zeit zur Anlegung und Führung von Geschäftsbüchern, sowie zur Erledigung sämmtlicher schriftlichen Arbeiten.

Offerten beliebe man unter Nr. 5789 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Ein stud. Bauingenieur will eine Stunde über **Mathematik** geben.

Gefl. Offerten sind unter Nr. 5802 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Vertreter gesucht,

geeignete Persönlichkeit, für neues Publicitäts-System (Prospect Automateur) Pat. Großer Erfolg gesichert. Off. m. Referenz. an **M. Eck, Frankfurt a. M.** 5798

Kinder-Schürzen

für jedes Alter.

Große Auswahl.

Bazar Baupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Karlsruhe.

Seit etwa 8 Tagen wird ein glatthaariger weißer **Hühnerhund** mit braunem **Kopf und Behang,** braunem rundem **Kreuzfleck (Rübe) vermißt.** Vor Ankauf **wird gewarnt.** Abzugeben **Karlsacher-Allee 64.** 5792

Mein vorzügliches **Kornbrod, Englisch-Brod,** sowie verschiedenes **Thee-** und **Weingebäck,** jeden Tag frisch, bringe ich in empfehlende Erinnerung. 5787

L. Hummel, Brod- u. Feinbäckerei, Lessingstraße 38.

Haus- mit Wirthschafts-Verkauf.

Ein Haus, worin durchschnittlich per Tag 280—300 Liter Bier, ohne sonstige Getränke und Speisen gerechnet, verzapft werden, welches durch Gebührrechnungen nachgewiesen werden kann und sonst noch durch Miethzinse eine Rente von über Mark 4000.— abwirft, ist wegen anderweitigen Unternehmungen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres durch Friedrich Schabinger, Rheinbahnstraße 38 (verl. Leopoldstr.). 5793

Brieftauben.

Ein Schlag bewährter Brieftauben, worunter prämiirte und bis zu 800 Kilometer gereiste und 12 Stück 90er Zucht nicht gereiste, zusammen circa 20 Stück, sind **zu verkaufen.**

Offerten werden unter Chiffre Z. 5803 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen finden.

Eine größere Anzahl junger Arbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe. 5774

Techniker od. Mechaniker,

ein im Maschinenfach gut geübter, tüchtiger Mann, findet dauernde Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** unter Chiffre **E. 61396 a.** 5797

Tüchtige Schreiner u. Glaser

werden gesucht bei (5680

Markstahler & Barth.

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung in der Kunst- und Bauschlosserei von 5782

H. Hammer, Akademiestr. 31.

Tüchtige Steinhauer

gesucht gegen hohen Lohn. 5744

Granitwerk Bensheim.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

wird gesucht: Kaiserstr. 105. (5766

Ein Taglöhner,

welcher im Holzsägen bewandert ist, findet Beschäftigung.

Zu erfragen

5805 Erbprinzenstraße 29.

B. 3 Restaurations-Köchinnen, 6 Herrschaftsköchinnen, 10 Mädchen, welche bürgerlich kochen und der Hausarbeit vorstehen können, Kinds- und Küchenmädchen, **finden** sehr gute Stellen hier und nach auswärts durch Frau **Verdon,** Bürgerstr. 19. (5702

B. Stellen finden: 4 Hotelköchinnen 8 Restaurationsköchinnen, vier einfache Kellnerinnen, **6 jüngere Hausburschen,** mehrere Haus- und Küchenmädchen durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungs-Büreau **3 Karl-Friedrichstraße 3.** 5768

Tüchtige Taillenarbeiterin

sofort gesucht (5759

Stefanienstr. 64, III.

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können eintreten.

Zähringerstr. 77, 1 Tr. hoch. (4948

Stellen suchen:

Ein junger Kaufmann, gewandter Stenograph, in der Buchführung und Correspondenz wohl bewandert, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen, bei bescheidenen Ansprüchen sofort oder später dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. 5420 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen.

T. Ein sehr zuverlässiges, ehrliches 5799

Büffetmädchen

sucht sofort oder auf 15. Juni Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, 17 Karlstraße 17.

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Zu vermiethen

Kreuzstraße Nr. 31

auf Juli oder später:

elegante Wohnungen à fünf Zimmer, 2 Laden mit angrenzendem Zimmer, großes Magazin. 5781

Näheres bei E. Creuzbauer, Kaiserstr. 132.

Laden zu vermiethen.

In bester frequenter Lage Karlsruhes ist ein schöner, großer Laden mit Wohnung, welcher sich besonders für ein Blumen- und Putz-Geschäft eignet, auf 23. Juli zu **vermiethen.** Offerten unter Nr. 5683 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Herrenstraße 27, Hinterhaus, 3. St., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (5777

Karlstraße Nr. 52, 4. Stock, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5794

Geschäft zu vermiethen.

Ein im besten Gange befindliches Droguengeschäft in Karlsruhe, mit nachweisbarer Rentabilität, ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Anfragen unter F. 61399 a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe erbeten. (5795

Stadtgarten.

Heute Freitag, den 13. Juni 1890, Abends 7½ Uhr:

Freitags-Concert

von der 5784

Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Damm.**

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf.

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 14. Juni d. J.,

Abends 8 Uhr beginnend:

Abend-Unterhaltung

im Stadtgarten

mit Musik und Lieder-Vorträgen.

Bei ungünstiger Witterung im **kleinen Festhallesaal.**

Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen sind auf's Freundlichste eingeladen. (5664

Der Vorstand.

Sanitäts-Verband Karlsruhe.

Den ehemaligen Mitgliedern des aufgehobenen Medizinalvereins zur Nachricht, daß der unentgeltliche Uebertritt in den Sanitäts-Verband mit dem 30. Juni aufhört, die bis dahin nicht Eingetretenen gleich neu Aufzunehmende behandelt werden, die etwa restirenden Beiträge an den alten Verein nachbezahlt werden müssen.

Der Geschäftsführer.

(5768) **J. Hoffarth.**

fertigt als Spezialität (5063

Brückenwaagen.

befahrbare und transportable in bester Construction und Ausführung unter Garantie.

Decimalwaagen in gangbaren Grössen stets vorräthig.

Reparaturen an Waagen jeder Art werden correct und schnell ausgeführt.

Tricot-Reste

für Kinderröckchen, Knabenanzüge, Blousen ꝛc. in den neuesten Farben, sowie eine Sendung **fertiger Tricot-Taillen** sind zu billigen Preisen eingetroffen und empfiehlt sich bestens (5770

Frau Luise Riegel,

Karl-Friedrichstraße 2, beim Schloßplatz.

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,

welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise während der Melkezeit:

Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,

nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle und angenehmen Garten-Anlagen verabfolgt wird.

Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,

Kriegstraße 17. (3174

Luftkurort Michelbach

im **Murgthal,** Bahnstation Gaggenau und Rothenfels,

900 Fuss über dem Meer, am Fusse des Bernstein,

Gasthaus z. Engel,

Besitzer **Ferdinand Seitz,**

empfiehlt sein neu hergerichtetes Gasthaus in schöner Lage.

4987 Pension von Mk. 3.50 an.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergeßlichen Vater, Großvater und Schwiegervater

Christian Remmele,

Leibkutscher,

nach mehrwöchentlichem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten 5760

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Leopold Schäfer,
Magdalena Schäfer, geb. Remmele,
Frieda Schäfer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr, vom Trauerhaus, Augartenstr. 29, aus statt.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß unsere gute Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Pauline Schaeffer,

geb. Hornung,

heute Vormittag 9 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. 5779

Karlsruhe, den 11. Juni 1890.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

K. Schaeffer, Gr. Leibjäger.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Großherzogliches Hoftheater

zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 12. Juni 1890.

III. Quartal. 78. Abonnements-Vorstellung.

Abschieds-Vorstellung für Fräulein **Hönig.**

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in zwei Abtheilungen und vier Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Regie: Direktor Hancke.

Erste Abtheilung.

Jane.

In einem Akte.

Personen:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe . .	Frau Kachel-Bender.
John (15 Jahre alt), ihr Sohn	Fräulein Engelhardt.
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder	Herr Reiff.
Doktor Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung	Herr Wassermann.
Jane Eyre, eine Waise	Fräulein Hönig.
Bessie, Bonne in Hause der Mistreß Reed . .	Fräulein Schwarz.

Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistreß Reed.

Zweite Abtheilung.

Rochester.

In drei Akten.

Personen:

Lord Rowland Rochester	Herr Mark.
Mistreß Reed	Frau Kachel-Bender.
Lady Georgine Clarens, Wittwe, ihre Tochter	Fräulein Boch.
Kapitän Henry Wytfield	Herr Reiff.
Lord Clawdon	Herr Schilling.
Lady Clawdon	Frau Heinrich.
Francis Steenword, Baronet	Herr Bassermann.
Eduard Harder, Esquire	Herr W. Beyer.
Mistreß Judith Harleigh, Rochester's Verwandte	Frau Schmidt a. G.
Jane Eyre	Fräulein Hönig.
Adele,	Ida Schwartz.
Grace Poole, } in Rochester's Hause .	Fräulein Friedleim.
Sam, Diener,	Herr Morgenweg.
Patrik, Reitknecht,	Herr Benedict.

Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abtheilung, auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochester's

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Aenderung der Abonnements-Nummer.

Freitag, den 13. Juni, 3. Quartal, 80. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt: **Jessonda.** Große Oper mit Ballet in drei Aufzügen von Gehe. Musik von Louis Spohr.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Mina

gestern Abend 10 Uhr von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die Einsegnung findet Donnerstag Abend 5 Uhr, Waldstr. 32, statt. (5783

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Hunkler,

Mitglied des Gr. Hoftheaters.

Zu kaufen gesucht.

Haus-Kauf-Gesuch.

Für ein Engros-Geschäft suche ich ein passendes Haus, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und größerem Hof, oder Rückgebäuden, welche sich für Magazine eignen würden, gegen baar oder größerer Anzahlung zu kaufen.

Offerten unter Nr. 5785 wolle man in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen.

2 Morgen Klee

zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

In bester Lage hiesiger Stadt ist ein vierstöckiges Haus mit großem Hofraum, Stallung, eingerichtetem Laden, in welchem ein Milch- und Landesprodukten-Geschäft mit Erfolg betrieben wird und dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Einem strebsamen Manne wäre somit Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Auf Verlangen können einige Stück Ackerland dazu gegeben werden.

Zu erfragen unter Nr. 5447 in der Expedition der „Bad. Presse".

Haus-Verkauf,

in bester Lage der Schützenstraße, vierstöckig, vorzüglich rentirend. Preis 27000 Mark. Anzahlung 3000 Mk. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen unter Nr. 5786 in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen.

Fabrik-Verkauf

J. d. Nähe Heidelbergs, Bahnhof St. Ilgen, ist ein schön. Anw., fast zu jedem Fabriksbetrieb, insb. für Holz- und Tabakindustrie geeignet, unter sehr günst. Bed. zu verk. Gefl. Off. unter Chiffre L. H. 5533 beförd. die Exped. der „Bad. Presse".

Brauerei-Einrichtung

zu verkaufen.

Maischbottich mit Handbetrieb aus Eisen, 1200 Ltr. haltend, **Dickmaischpumpe, Kühlschiff, Schrotmühle,** alles in bestem Zustande, billig zu verkaufen bei Adlerwirth **Ibach** in **Oos.** (5772

Zu verkaufen

eine zum schweren Zug vorzüglich geeignete 6jährige **Braunstute.** Näheres Lachnerstr. 2, 2. Stock. (5743

Velociped.

Ein noch wenig gefahrenes Cripper-Dreirad, ist incl Glocke und Laterne Krankheitshalber um den billigen Preis von 280 M. baar zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre B. F. 5701 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zwei gebrauchte

Kochherde

mittlerer Größe und ein kleiner sind unter Garantie billig abzugeben. (5804

Franz Streckfuß, Kaiserstr. 223.

Bekanntmachung.

Am **10. d. M.** wird in dem Orte **Nieselbronn** bei Pforzheim eine **Postagentur** mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten.

Karlsruhe (Baden), 6. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath.
Heß.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei Bonndorf versteigert am

Mittwoch, den 18. Juni,
Vormittags 9 Uhr,

in **Rothhaus** aus den domänenärarischen Hutbezirken Rohrhof, Saubach, Sommerau, Glashütte und Hochstaufen:

a) **Nutzholz**: Tannene Stämme: 168 I. Kl., 328 II. Kl., 607 III. Kl., 542 IV. Kl.; tannene Sägklötze: 360 I. Kl., 554 II. Kl., 385 III. Kl., 94 Lattenklötze und 2 Nutzbuchen, sowie 7 Ster tannenes Spaltholz, mit einem Gesamtinhalt von 3050 Festmeter.

b) **Brennholz** (aus dem Hutbezirk Hochstaufen): 63 Ster buchenes, 5 Ster tannenes Scheitholz, 8 Ster tannenes Anbruchholz, 17 Ster buchenes und 61 Ster tannenes Prügelholz.

Die Domänenwaldhüter Schmid in Wellendingen, Keßler in Glashütte, Besenmeier in Sommerau und Ganzmann in Schwarzhalden zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Listenauszüge. (5623

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Central-Stellen-
Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Vakanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht.
Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.60. Reglement gratis und franko.
(4781

Nicht zu übersehen.

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand- und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter**, Luisenstraße 34.

NB. Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Luisenstraße 35.** (5767

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (4719
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Freiburg i. B. 5531
Flott gehende, beliebte und stark besuchte **Wein-, Bier-, Kaffee-** und **Speise-Wirthschaft** auf sehr günstigem Platze, mit 3-stöckigem, sehr schönem Hause, gewölbten Kellern und zwei Wohnungen **ist zu verkaufen.** Auskunft durch **Alb. Rotzinger** in Freiburg i. B.

Kaiserauszug.

Das allbeliebte, wunderschöne Mehl verkaufe ich wie immer am billigsten und zwar:

den 1/8 Zentner zu M. 2:60,
" 1/16 " " " 1.30,
5 Pfund " " 1.05.

Größere Consumenten, als: Wirthe, Kostgeber, größere Haushaltungen und Wiederverkäufer, erhalten Engros-Preise. 5764

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

Feinmechanische Werkstätte

Scholl & Kaller

Karlsruhe,
Spitalstrasse 54 *(Alte Kunstgewerbeschule).*

Specialität: Feine Werkzeuge amerikanischer und eigener Construction.

Reparaturen an Maschinen jeglicher Art.
Ersatztheile an Maschinen aller Constructionen.
Bestens eingerichtete Metalldreherei.
Fahrrad-Reparaturen.
Fahrrad-Ersatztheile.
Grosses Lager sämmtlicher Rohtheile und Fahrrad-Utensilien.
Anfertigung v. Haushaltungsmaschinen.

Ausführung von Erfindungen.
Reparatur-Werkstätte für sämmtliche medicinische u. chirurgische Instrumente und Apparate.
Inhaber mehrerer Patente.
Schnelle Bedienung.
Bescheidene Preise.
Vollständige Garantie für genaue und gediegene Ausführung bei Verwendung von nur prima Material.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt und gefl. Anfragen postwendend beantwortet. (5666

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Vereinsmitglieder werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß im Laufe des Monats August d. J., bei genügender Betheiligung, eine Fahrt nach dem **Niederwald „Nationaldenkmal"** geplant ist. Dieselben werden behufs einer

Besprechung

zu recht zahlreichem Erscheinen auf **Samstag, den 14. d. M.**, Abends halb 9 Uhr in das Vereinslokal freundlichst eingeladen.

5762 **Der Vorstand.**

Liederkranz.

Die Herren Sänger werden freundlichst gebeten, **heute Donnerstag Abend 8½ Uhr im Vereinslokal** sich pünktlich einzufinden.

5773 **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Samstag Abend:

Abschiedsfeier

im Vereinslokal.

5780) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Probe.

Nachher Besprechung über Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

5778) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im **Fels'**schen **Biergarten** (Mühlburger Straße) ein

Gartenfest

mit Musik, Gesang u. Tanz

statt.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins um zahlreiche Betheiligung.

5797 **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag, den 13. Juni:

Wochenversammlung

im „Prinz Carl".

Um zahlreiches Erscheinen bittet

5806) **Der Vorstand.**

Abgepaßte

Knaben-Anzüge

aus schwerem Elsässer **Waschstoff** mit Schnittmuster,

Sommerleinen

für **Herren-** und **Knaben-Anzüge** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Emil Bürkel,
Waldstraße 48. 5788

Eine II. Hypothek

wird auf ein neuerbautes, 4stöckiges Haus in guter Lage hier gesucht. Die Höhe erstreckt sich auf Uebereinkommen. Offerten möge man unter Nr. 5726 in der Exp. der „Bad. Pr." niederlegen.

Ein Kind wird in liebevolle **Pflege** genommen. Offerten unter Nr. 5775 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren

im Stadtgarten Karlsruhe an Pfingsten

ein goldenes Armband

mit Anhänger. 5771

Gegen gute Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur **Anfertigung** der

Herren- und Knabenkleider

empfiehlt sich

J. Metzler, Kirchhofer's Nachflg.

Waldstraße 56.

Die von mir gefertigten Anzüge zeichnen sich durch hohe Eleganz, guten Sitz, Dauerhaftigkeit und billige Preise vortheilhaft aus.

Das Lager ist frisch sortirt und bietet eine große Auswahl.

Hochachtungsvollst

J. Metzler, Kirchhofer's Nachflg.,
Waldstraße 56.

Vom 15. n. M. befindet sich mein Geschäft **Kaiserstraße 195,** nächst der Waldstraße. (5547

Bernsteinwaaren:

Ketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Kämme, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Cravatten-Nadeln ꝛc. ꝛc.,

grösste Auswahl hier am Platze,

ferner große Auswahl in **Jet, Corallen, Granaten, Fantasie-Broschen** und **Armbändern** in allen Preislagen von 50 Pfg. an,

Import-Haus,
38/40 Kaiser-Wilhelmstraße 38/40. 5509

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

Goldene Medaille.

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " 38.75,
einzelne 1/1 Flasche . . . " 1.75,
" 1/2 " . . . " 1.10.

Julius Hœck,
Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.
4761)

Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich eine größere Anzahl

wollene und seidene Mantelets, Jacken, Gummimäntel

u. s. w. **bedeutend im Preise zurückgesetzt.**

Es befinden sich dabei: **schwarze Mantelets, feine Modelle, mit Seidenfutter,** zu Mk. 15.— und 20.—. 5790

S. Model.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 8. bis mit 14. Juni: (5581

Schottisches Hochland

mit Schloss Edinburgh.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Lederwaaren
und
Reise-Artikel
von jeher bekannt für
billig und gut.

Geldtäschchen,	Handkoffer,
Geldbeutel,	Reisesäcke,
Tressor,	Touristentaschen,
Visits,	Handtaschen,
Brieftaschen,	Reiserollen,
Cigarrenetuis,	Damentaschen,
Notes,	Schreibmappen,
Toiletts,	Handschuhkasten,
Poesie- und Schreibalbums,	Schmuckkasten,
Trinkbecher,	Toilettekasten,
	Plaidriemen.

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

C. Garbrecht,
4928 **Kaiserstr. 187.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
4764) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Herren-Oberhemden,
Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (4754
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Tricot-Taillen.

Eine **grosse Partie Fantasiesachen,**
reeller Werth 5—9 Mk.,
jetzt 5761
jedes Stück 3 M.

147 Geschw. Knopf, 147.
Kaiserstrasse

Kaffee! Kaffee!

Großes Lager in allen Preislagen in nur reinschmeckender
kräftiger Waare
verkaufe ich wie immer am billigsten. 5765

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.
Zucker stets zum Fabrikpreis.

Gesetzlich geschützt!
Bettbestreichwachs
„non plus ultra"
von
Weil & Eichert
in Ludwigsburg.

Vorzüge.
Ersparniß des vorherigen Kochens. Leichte reinliche Arbeit. — Höchste Dauerhaftigkeit. Geschmeidigkeit der Bettstücke nach kurzem Gebrauch. Kein Durchschlagen oder Flecken beim Sonnen oder Aufstellen heißer Bettflaschen. 5769

Alleinige Niederlage bei
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Malta-Kartoffeln
empfiehlt
L. Dörflinger,
5659) **Waldstr. 45.**

Käse
Ia **Emmenthaler-**
„ **Rasim-**
„ **Limburger-**
„ **Spunsen-**
empfiehlt in frischer fetter Waare
W. Grimm Nachf.,
19 Kaiserstraße 19, 5579
bei der Dragoner-Kaserne.

Für Maurermeister und Bauunternehmer.

Gemahlenen und feingesiebten hydraulischen Kalk, sog. **Kalk-Cement,** empfiehlt in stets frischer Waare sackweise ab Lager und in Waggonladungen (5692

K. Gössel,
Baumaterialien-Geschäft,
Lagerplatz und Comptoir am Mühlburgerthor-Bahnhof.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppelt-gereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747
A. A. Ursell, Attendern i. Westf.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5566

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.=Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für j. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Während der Sommermonate, erstmals am 15. Juni, ist an Sonntagen mein Geschäft nur von 11 bis 1 Uhr geöffnet. 5791

S. Model.